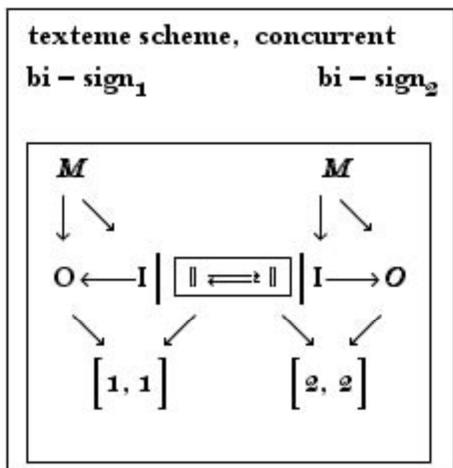


Prof. Dr. Alfred Toth

Annäherung zu systemischen Bi-Zeichen

1. Kaehr (2009a) hatte vorgeschlagen, nicht das Zeichen, sondern ein umfassenderes System, das er *Textem* nennt, zur Ausgangsbasis der Semiotik zu machen:



Die beiden "Bi-Zeichen" sind wie folgt in ein *Textem* eingebettet:

texteme :

diamond = (sign + environment)

bi-sign = (diamond + \varnothing - anchor)

texteme = (composed bi-signs + chiasm)

2. Wie man aus dem Diagramm ersieht, läuft der Zusammenhang der beiden Bi-Zeichen über eine Interpretanten-Umgebung ab, wobei die beiden Interpretanten nicht nur morphismisch, sondern auch, wie Kaehr sich ausdrückt, heteromorphismus auf einander abgebildet werden. Vom Standpunkt der systemischen Semiotik haben wir also folgende vier Abbildungstypen zur Wahl:

morphismisch-semiosisch: $[A_\alpha \rightarrow I_\alpha]$

morphismisch-retrosemiosisch: $[A_\alpha \leftarrow I_\alpha]$

heteromorphismisch-semiosisch: $[A_\alpha \rightarrow I_\beta]$

heteromorphismisch-retrosemiosisch: $[A_\alpha \leftarrow I_\beta]$

(mit $\alpha \neq \beta$)

Wesentlich bei dieser Unterscheidung ist also, daß die Kaerschen Heteromorphismen nicht einfach Retrosemiosen sind (vgl. Kaehr 2009b).

3. Kaehr (2009a) unterscheidet ferner zwischen homogenen und heterogenen Bi-Zeichen-Zusammenhängen. Nehmen wir also Beispiel die beiden systemischen Zusammenhänge, die wir als Beispiele zweier semiotischer Typen von Flächenschluß untersucht hatten (Toth 2012a):

3.1. Homogener semiotischer Flächenschluß

$$ZR_{\text{sys}} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [I]]] \leftarrow I [A \leftarrow [I \leftarrow A]]]$$
$$I \equiv I^n$$

3.2. Heterogener semiotischer Flächenschluß

$$ZR_{\text{sys}} = [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [I]]] \leftarrow A [I \leftarrow [A \leftarrow I]]]$$
$$I \equiv A^n$$

In diesen beiden Fällen handelt es sich um strikt monokontexturale "Texteme", d.h. es ist nicht nötig, anstatt Zeichen Bi-Zeichen zu nehmen, und die beiden (semiosischen und retrosemiosischen) morphismischen Abbildungstypen sind ebenfalls ausreichend. Stellt man sich jedoch die beiden Zusammenhangstypen eingebettet in ein polykontexturales Verbundsystem, dann kann man die Abbildungen, wie oben gezeigt, kontexturalisierungen, d.h. formal mit $\alpha, \beta \in K$ indizieren und somit beide Zusammenhangstypen in der Form von Kaerschen Textemen notieren. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß wir in Toth (2012b) die These vertreten hatten, daß die systemischen Qualitäten der Form $[A \rightarrow I]^\circ = [A \leftarrow I]$, die ja das "Außen des Innen" in Bezug auf eine Kontextur betreffen, die Funktion der systemischen Perspektivierung ausüben. Sie könnten somit eine semiotische Verankerung übernehmen. Der wichtigste Punkt, auf den wir noch hinzuweisen haben, ist

aber, daß eine polykontexturale Form, wie dies auch Kaehr gesehen hat, eine mindestens tetradische Semiotik ist, also z.B. eine solche, wie sie zuletzt in Toth (2012c) skizziert worden war. Eine solche impliziert jedoch nicht nur zwei, sondern mindestens drei Kontexturen. Das bedeutet jedoch für unsere obigen vier Abbildungstypen, daß die beiden heteromorphismischen jeweils $3! = 6$ Permutationen in Bezug auf die Verteilung der Kontexturen haben, nämlich (α, β, γ) , (α, γ, β) , (β, α, γ) , (β, γ, α) , (γ, α, β) und (γ, β, α) .

Literatur

Kaehr, Rudolf, Kaehr, Rudolf, Xanadu's Textemes.

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf>, 2009a

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds: four-foldness of beginnings. Semiotic studies with Toth's "Theory of the Night".

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Quadralectic%20Diamonds/Quadralectic%20Diamonds.html> (2009b)

Toth, Alfred, Ein Fall von semiotischem Flächenschluß. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zum Rand von Zeichen und Objekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Das semiotische Fadenkreuz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

4.3.2012